

Wildzeit GmbH | Schopfheimerstr. 8 | 79115 Freiburg.

An das

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

z.Hd. Dr. Susanne Eisenmann

Postfach 103442

70029 Stuttgart

Freiburg den 7. April 2020

Betreff: Die Corona-Krise und ihre sozialen und wirtschaftlichen Folgen für die Erlebnispädagogik im Dienst der Schüler*innen und Schulen des Landes – Offener Brief

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Susanne Eisenmann,

zunächst sprechen wir Ihnen unseren Dank für die gute Arbeit aus, die die Landesregierung zum Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger derzeit leistet. Der Schutz gefährdeter Personen steht für uns alle an oberster Stelle. Das unerwartete Hereinbrechen der Krise und die Fülle der verantwortungsvoll zu treffenden Entscheidungen sind gewaltig.

Wir, die WildZeit GmbH, sind ein kleines bis mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Unsere Handlungsfelder liegen in der Stärkung der Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Individuelle Fertigkeiten zur Lebensbewältigung zu fördern und die Fähigkeit zu zwischenmenschlicher Kooperation und Kommunikation in der Gruppe im Alltagsumfeld auszubauen, sind unser Ziel.

Unseren Bildungsauftrag führen wir schwerpunktmäßig in Kooperation mit dem Deutschen Jugendherbergswerk durch, welches Träger der freien Jugendhilfe ist.

Wildzeit GmbH
Schopfheimerstraße 8
79115 Freiburg
Tel.: 0761 21443384
Fax: 0761 21443385

Geschäftsführer Jörg Schulze
Amtsgericht Freiburg i.Br.
HRB 712611
ST-Nr.: 06465/42318

Volksbank Freiburg e.G.
IBAN:
DE02680900000037399604
BIC: GENODE61FR1

Mit diesem Brief nehmen wir Bezug auf Ihr Schreiben an die Schulleitungen in Baden-Württemberg vom 20.03.2020 mit dem Betreff *„Verschiebung der zentralen Abschlussprüfungen an den Schulen im laufenden Schuljahr sowie Umgang mit außerschulischen Veranstaltungen“*.

Im Abschnitt *„Umgang mit Klassenfahrten, Studienfahrten und Schüleraustausche“* auf Seite 3 des Schreibens heißt es:

„Hier gilt nun, dass alle außerunterrichtlichen Veranstaltungen bis Schuljahresende untersagt sind“. Des Weiteren heißt es: *„Von neuen Reisebuchungen für das kommende Schuljahr ist bis auf weiteres abzusehen.“*

Diese für die Gesundheit der Bürger verständlichen Vorkehrungsmaßnahmen stellen für uns als Unternehmen und für die gesamte erlebnispädagogische Branche eine wirtschaftliche Katastrophe dar. Unsere Arbeitssaison erstreckt sich über die Monate März/April bis Mitte November (Ausnahme sind die Schulferien). Die im Zuge der Corona-Situation getroffenen Entscheidungen führen zum Ausfall unseres gesamten Jahresumsatzes. Nach mehreren Wintermonaten ohne Einkommen verschärft die aktuelle Situation unsere finanzielle Lage.

Unsere Situation wird durch das Schreiben von Ministerialdirektor Michael Föll vom 26.03.2020 noch prekärer. Im Abschnitt *„Hinweis zur Kostenübernahme für stornierte Klassenfahrten, Studienfahrten, Schüleraustausche über das laufende Schuljahr hinaus“* (ebenfalls Seite 3) ist zu lesen: *„Zu ihren Rückfragen, welche Regelung für Stornokosten gilt, die bereits für das kommende Schuljahr gebuchte Fahrten betreffen, kann ich folgendes mitteilen: Sofern Sie diese Fahrten bis Ende April stornieren, wird das Land auch hier die Stornokosten tragen.“*

Mit dieser Maßnahme zwingt das Kultusministerium die Lehrerinnen und Lehrer geradezu, sämtliche Fahrten für das Jahr 2020 und möglicherweise sogar noch auch für das Jahr 2021 zu stornieren, obwohl zum aktuellen Zeitpunkt noch unklar ist, wie die Pandemie und der Umgang damit sich im Laufe des Jahres entwickeln.

Die Perspektive unserer Branche zeigt in ein dunkles Loch. Weder wir von Wildzeit noch viele unserer geschätzten Kolleg*innen werden das Geschäftsjahr 2020 überleben, mit der Folge, dass es keine oder kaum noch erlebnispädagogische Anbieter auf dem Markt geben wird.

Hieraus ergibt sich nicht nur ein wirtschaftliches sondern auch ein soziales Problem. Denn laut dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, des SGB VIII, 2. Kapitel §§11, sind

- *“Jungen Menschen...die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.*
- *(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.*
- *(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:
1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung...“*

Die Erlebnispädagogik ist ein wichtiger Bestandteil der schulischen und außerschulischen Erziehung geworden. Sie liefert eine Vielfalt spezifischer Erziehungs- und Bildungsangebote und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Persönlichkeits- und Umwelterziehung unserer Schutzbeauftragten geworden.

Wir, die Erlebnispädagog*innen, leisten durch die Förderung von Sozialkompetenz auch einen Dienst an unserer Gesellschaft und tragen einen wichtigen Teil zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bei. Schule ist heute stark geprägt von Lehrplänen und dem damit verbundenen Zeit- und Lerndruck. Für soziale und zwischenmenschliche Bildung bleibt wenig Zeit. Um diese Lücke zu füllen, sind externe Anbieter mit einem frischen, „anderen“ Blick, dem von außen, auf die Schülerinnen und Schüler von elementarer Bedeutung, auch um Lehrer*innen zu entlasten.

Gerade nach Ende der Pandemie, wenn viele Kinder eine lange Zeit der sozialen Isolation hinter sich gebracht haben, und der Klassenverband lange getrennt war, kann ein erlebnispädagogisches Angebot durch gemeinschaftliche Aktionen helfen, die Individuen und die Klassengemeinschaft wieder aufzubauen. Klassenreisen sind und bleiben eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Landes, sie sind eine Investition in die zukünftigen mündigen Bürger*innen unseres Landes.

Eine Folge der jetzigen Entscheidungen würde also sein, dass es keine externen Anbieter für erlebnispädagogische Fahrten mehr gäbe. Das Kultusministerium müsste andere, möglicherweise schlechtere Wege gehen, um dem pädagogischen Bildungsauftrag nach SGB VIII, 2. Kapitel §§11 für unsere Nachfolgeneration gerecht zu werden.

Wir fordern deshalb und bitten um die:

- *Übernahme der laufenden Kosten, notfalls auch über einen zinslosen Kredit mit langer Laufzeit. Nur so hat die Branche der Erlebnispädagogik die Chance die Corona-Krise zu überleben.*
- *Übernahme der Stornokosten auch über den April hinaus, damit die Lehrkräfte die Chance erhalten die Entscheidung zur Stornierung entsprechend der tatsächlichen Pandemie Lage für den Herbst zu treffen.*
- *Rücknahme der Entscheidung, alle Klassenfahrten bis Ende dieses Kalenderjahres abzusagen. Anstatt alle Veranstaltungen für das kommende Jahr bereits jetzt zu stornieren, sollte im Zusammenhang mit allen anderen politisch notwendigen Entscheidungen für das „Danach“ ein Stichtag festgelegt werden, an welchem die Lage der Pandemie auch im Zusammenhang mit den geplanten Klassenfahrten erneut geprüft wird, um dann im Anschluss entsprechende Schritte wie z.B. weitere Stornierungen einzuleiten.*

Wegen der existenziellen Bedeutung für unsere gesamte Branche haben wir den Brief öffentlich gemacht.

Wir wünschen Ihnen als Entscheidungsträgern viel Kraft und Energie für die kommende Zeit. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und ihr Verständnis. Wir sind zuversichtlich dass sie die richtigen Entscheidungen treffen werden.

Mit freundlichen Grüßen,



Jörg Schulze

Geschäftsführer und Inhaber WildZeit GmbH